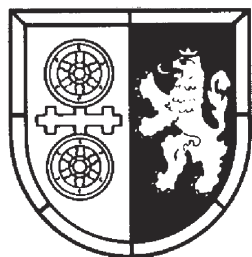


HEIMATBEILAGE



Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 2

April 2008

18. Jahrgang

Der Jakobspilgerweg in Rheinhessen

Zur Erschließung des Weges im nördlichen Rheinhessen ab April 2008

Mit der am Sonntag, den 13. April 2008 offiziell eingeweihten, neu belebten Jakobus-Pilgerstrecke von Bingen bis Dittelsheim-Heßloch ist Rheinhessen nun ein weiteres Stück an das Jakobuswegenetz nach Santiago de Compostela angeschlossen.

Dieser Lückenschluss ist der engagierten Unterstützung aller, am neuen Wegstück gelegenen Gemeinden und der Initiative der St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. zu verdanken, die gemeinsam dieses Projekt in den zurück liegenden zwei Jahren verwirklicht haben. Sie haben sich dazu unter dem Dach der Regionalgruppe Rheinhessen zusammengeschlossen mit der Sprecherin Hildegard Becker-Janson und ihrem Stellvertreter Gerhard Lenz, Ortsbürgermeister in Vendersheim.

Die Teilstrecke des Weges, die durch das Gebiet der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim führt, wird in dieser Ausgabe der Heimatbeilage näher vorgestellt.



Pilgerstatue von Martin Meyer, München
in Speyer, Maximilianstraße
(Foto: Dr. Christine Halfmann, Appenheim)

Die Wege nach Santiago ...

Seit mehr als tausend Jahren machen sich Menschen auf den Weg nach Santiago de Compostela, der Stadt des heiligen Jakob des Älteren, im äußersten Nordwesten Spaniens. In Spanien und Frankreich sind die Jakobuspilgerwege bis heute Symbol für Begegnungen.

Der Jakobsweg war kein fester Weg sondern ein Wege-Geflecht, das sich über fast ganz Europa zog. Wer von den östlichen und nordöstlichen Ländern Europas nach Santiago de Compostela pilgern wollte, der hatte auch die Möglichkeit, Rheinhessen zu durchwandern. Es sind hier Rom-Wallfahrer wie auch Jakobspilger bezeugt. Der Pilgerpfad ist hierzulande ein uralter Weg, der von Bingen quer durch Rheinhessen verläuft; vgl. dazu auch die Hinweise auf der Seite 7. Viele dieser Routen sind jedoch im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten und auf jüngeren Land-Karten nicht mehr verzeichnet.

... mit der Wegstrecke durch Rheinhessen

Die St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V., die aus regionalen Arbeitskreisen hervorging, befasst sich seit 1996 mit dem Projekt „Wiederentdeckung der Jakobspilgerwege“ und deren Vernetzung. Mit der 42 Kilometer langen Strecke zwischen Bingen und Dittelsheim-Hessloch kann nunmehr eine weitere Lücke in diesem Wegenetz geschlossen werden.

Allein 17 Kilometer dieses Weges führen über das Gebiet der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim, und zwar ...

... von der südlichen Gemarkungsgrenze von Ober-Hilbersheim bis zur nördlichen Gemarkungsgrenze von Ockenheim.

Der Weg verläuft zur Quelle des Welzbaches, durch den Ort Ober-Hilbersheim und den Wald oberhalb von Nieder-Hilbersheim, dann über den Höhenweg herab nach Appenheim und dort entlang den Mühlen bis zur nördlichen Gemarkungsgrenze und nach Westen ins Dünbachtal, von dort hoch auf den Laurenziberg und zum Kloster Jakobsberg und weiter durch Ockenheim zum Rochusberg.



der **Jakobs-
Pilgerweg**
in **Rheinhessen**

“Pilgern verbindet”



(Design: Dr. Christine Halfmann, Appenheim, 2008)

Verlauf des Jakobspilgerweges im Gebiet der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

(vgl. den Text auf der nebenstehenden Seite 2, rechte Spalte, oben)

Süden



Norden



(Copyright für diese Ausgabe der Heimatbeilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim)

Die Wege-Kennzeichnungen

Der Jakobspilgerweg ist mit **Markierungssteinen** gekennzeichnet. Das sind 80 kg schwere Betonpfosten von 60 cm Länge, die 30 cm in der Erde stecken und 30 cm herausragen. Die obere Fläche zeigt ein nach vorne, über eine Seitenkante abgechrägtes Quadrat, in dessen Mitte das Symbol des Jakobspilgerweges, die Muschel eingelassen ist.

Der erste derartige Stein am neu belebten Weg im nördlichen Rheinhessen, ist am 12. März 2008 am Kloster Jakobsberg gesetzt worden; - im Beisein von Prior Pater Aurelian, Pater Rochus, Verbandsbürgermeister Dieter Linck, dem Ober-Hilbersheimer Ortsbürgermeister Dr. Heiko Schmuck, Roland Zick, Präsident und Jutta Kasperavicius, Vizepräsidentin der St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland, Dr. Christine Halfmann von der „Regionalgruppe Rheinhessen“ dieser Gesellschaft und Rosemarie Müller, Aufsichtsratsvorsitzende der Rheinhessen-Touristik GmbH.

Für die neue Wegstrecke sind zunächst 87 Steine vorgesehen, 27 davon auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim. Diese Steine wurden von arbeitslosen Jugendlichen hergestellt im Rahmen der Arbeit des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD). Die Finanzierung erfolgte durch Spenden. Der Verlauf der Wegstrecke sowie die Positio-

nierung der Steine wurde von ehrenamtlich tätigen Personen abgesteckt. An mehr als zwanzig Samstagen wanderten diese Helfer gemeinsam durch Rheinhessen, um möglichst attraktive Wege entlang des vermuteten Originalpfades zu finden. Und, gerade im Bereich der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim wurde dabei Wert darauf gelegt, nicht nur sozusagen „geradewege“ über kahle Flächen zu laufen, sondern das Einmalige der hiesigen Landschaft zu erschließen für die Pilger. „Die Wiedereröffnung eines so alten Pilgerweges bedeutet viel für unsere Region. Die Menschen sehnen sich nach Spiritualität und Ruhe; - das kann ihnen dieser Weg bieten“, meint dazu Rosemarie Müller.

Zusätzlich zu den Markierungssteinen mit der Jakobsmuschel und ergänzend aufgebraachten Pfeilen für den Verlauf des Weges sind **Hinweistafeln** an markanten Stellen aufgestellt. Sie informieren im linken Drittel der Tafel über den Jakobspilgerweg im Allgemeinen einschließlich Gesamtverlauf des Wegegeflechts bis nach Santiago de Compostela, im mittleren Drittel über die Wegstrecke im nördlichen Rheinhessen von Bingen bis nach Dittelsheim-Heßloch und im rechten Drittel über die Besonderheit des Ortes, an der die Tafel steht. Die Texte der Tafelstandorte in Ober-Hilbersheim, in Appenheim, bei der Kirche auf dem Laurenziberg und am Kloster Jakobsberg lauten:

<p>Pilgerpass</p>  <p>zum Jakobspilgerweg in Rheinhessen</p>	<p>Jakobs-Pilgerweg in Rheinhessen</p> <p>Dieser Pilgerpass wurde für</p> <p>_____</p> <p>(Vorname, Name)</p> <p>_____</p> <p>(Straße, Hausnummer)</p> <p>_____</p> <p>(Postleitzahl, Wohnort)</p> <p>ausgestellt.</p> <hr/> <p>Der Besuch aller Stationen des Pilgerweges in Rheinhessen wurde durch die Pilger-Stempel der Ortsgemeinden bzw. der Kirchen bestätigt.</p> <p>.....</p> <p>Ort - Datum - Unterschrift des Ausstellenden</p>	<p>Beim Besuch jeder Station des Pilgerweges erhalten Sie einen Stempel zur Bestätigung.</p> <table border="1"> <tr> <td data-bbox="1016 1559 1201 1727">Datum, Uhrzeit</td> <td data-bbox="1201 1559 1395 1727">Datum, Uhrzeit</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1016 1727 1201 1895">Datum, Uhrzeit</td> <td data-bbox="1201 1727 1395 1895">Datum, Uhrzeit</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1016 1895 1201 2051">Datum, Uhrzeit</td> <td data-bbox="1201 1895 1395 2051">Datum, Uhrzeit</td> </tr> </table>	Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit
Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit							
Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit							
Datum, Uhrzeit	Datum, Uhrzeit							

Ober-Hilbersheim

Die erste schriftliche Erwähnung (Ober-) Hilbersheims erfolgte als "Hilbridshheim" 1108 in einer Urkunde des Mainzer Erzbischofs Ruthard. Zahlreiche Funde beweisen aber, dass die Gemarkung bereits seit der Altstein- bzw. der letzten Eiszeit besiedelt ist. Das Dorf wurde vor ca. 1500 Jahren - wie fast alle rheinhessischen "heim"-Orte - von den Franken gegründet. Der Ortsname bedeutet sinngemäß "Gehöft des Hilbert".

Ober-Hilbersheim ist mit max. 272 m die höchst gelegene Gemeinde im nördlichen Rheinhessen, hier entspringt der Welzbach, der westlich von Ingelheim in den Rhein mündet. Sehenswert sind insbesondere die beiden Kirchen, das Rathaus und einige barocke Hofreiten.

Appenheim

Urkundlich erwähnt wurde Appenheim das erste Mal 882 im Liber Aureus oder Goldenen Buch der Abtei Prüm. Es gibt aber auch Hinweise, dass der Ort bereits während der Keltenzeit und besonders während der Römerherrschaft besiedelt war.

Nach dieser Zeit scheint Appenheim zunächst alemannisch gewesen zu sein und war ab 500 n. Chr. fest in der Hand der Franken.

Der erste Teil des Ortsnamens geht wohl auf den Wohnsitz eines fränkischen Freiens namens Appo oder Abbo zurück. Vielleicht aber auch auf die keltischen Wörter apa oder appa, die soviel wie Wasser oder Bach bedeuten und auf den Wasserreichtum des Ortes hindeuten.

Der Ort ist bekannt für seine guten Weine. Sehenswert sind die beiden Kirchen, das Rathaus, das evangelische Pfarrhaus und der Brunnen Rechenborn.

Der Pilgerpass

Die Jakobusgesellschaft und ihre Regionalgruppen geben für Pilger Pilgerpässe aus (siehe nebenstehenden Kasten). Sie enthalten Platz für Daten der pilgernden Person sowie für Stempeldrucke der Stationen, die pilgernd besucht werden. Die jeweiligen Stationen sind frei in der Wahl des Stempels, mit dem sie den Besuch bestätigen.

Die Kirche auf dem Laurenziberg

Gegründet im 6. Jahrhundert n. Chr. als Mutterkirche aller umliegenden Orte. Zerstört im 30jährigen Krieg, danach wieder aufgebaut. Nach einer Tierseuche im 17. Jahrhundert gelobten die Menschen der umliegenden Orte eine Tier-Wallfahrt zum Berg, erst mit Hornvieh, später mit Pferden - ununterbrochen bis heute. Zum Laurentiustag im August zieht alljährlich von der Pfarrkirche in Gau-Algesheim eine Wallfahrt zur Laurenzikirche, um hier Gottesdienst zu feiern und die Pferde zu segnen.

Das Kloster Jakobsberg

Pfarrer Blasius Caesar begründete 1720 die Wallfahrt zu den 14 Nothelfern.

1862 wurde die heutige Wallfahrtskirche von Bischof Emmanuel von Ketteler eingeweiht. Heute werden die Wallfahrt und ein Bildungshaus durch die Missionsbenediktiner betreut. Die Hauptwallfahrt ist alljährlich im Juli am nächst gelegenen Sonntag des Christophorus-Festes von der Pfarrkirche in Ockenheim zur Klosterkirche. Weitere Informationen sind an der Kloster-Pforte und im Klosterladen erhältlich.

Der Name **Jakobsberg** hängt vermutlich mit dem Christophorusfest zusammen, da bis zur Liturgiereform Christophorus und der Apostel Jakobus am selben Tag (25.07.) gefeiert wurden und man heute noch vom „Jakobstag“ spricht, wobei man aber das Christophorus-Fest meinte; das ist nun auf den 24.07. festgelegt worden.

Quelle: „Wallfahrtsort und Kloster Jakobsberg“
3. Auflage, 1999, Seite 7
Herausgeber: Missionsbenediktiner

Die beiden Abbildungen zeigen oben die 2008 eröffnete nördliche, 43 Kilometer lange und unten die bereits 2000 eröffnete südliche, 14 Kilometer lange Wegstrecke des Pilgerwegs durch Rheinhessen. Mitglieder der Jakobusgesellschaft bieten für den Abschnitt von Worms-Herrnsheim bis Dittelsheim-Heßloch bereits seit Jahren geführte Begehungen zu – je nach Jahreszeit – bestimmten Themenschwerpunkten. Das wird für den nördlichen Abschnitt und die dort bereits vermerkten Schleifen demnächst ähnlich der Fall sein.

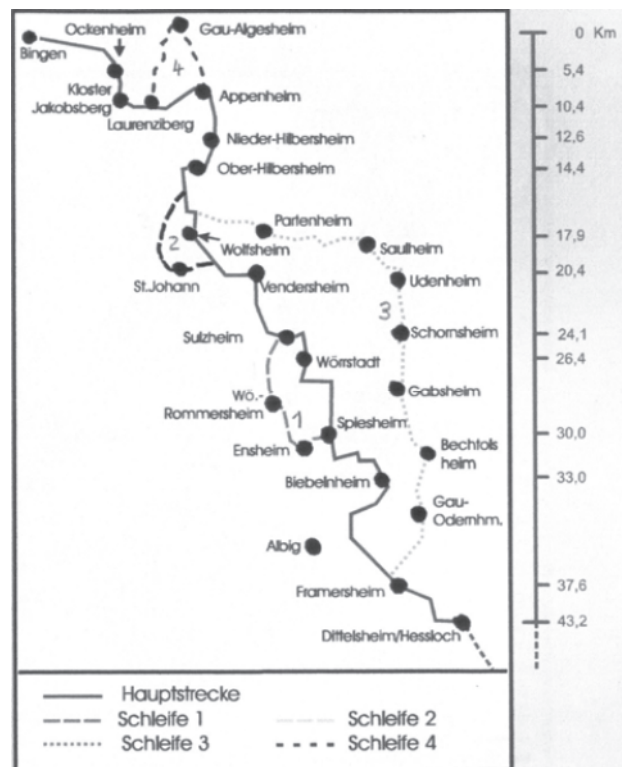
Die Wege-Schleifen

Außer der 2008 eröffneten Hauptstrecke im nördlichen Rheinhessen sind zusätzlich sog. Schleifen zu benachbarten Orten vorgesehen, die ab 2009 ebenfalls entsprechend markiert werden. Diese Wege bieten interessierten Pilgern (und Wanderern) Informationen über weitere historisch bemerkenswerte Stätten „am Rande des Hauptweges“. Im Gebiet der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim führt eine solche Schleife ab der nördlichen Gemarkungsgrenze von Appenheim entlang dem Welzbach weiter abwärts nach Gau-Algesheim, einer Kleinstadt mit Mittelpunktfunktion und Stadtrechten seit dem 14. Jahrhundert mit historisch wertvollem Baubestand aus der Barockzeit (18. Jhd.).

Für Pilgerfreunde ist heute noch an alten Muschel-Symbolen erkennbar ein früherer Wallfahrts- bzw. Kreuz-Weg vom südlichen Stadtrand mit dem Heiligen Häuschen (erste Station: Jesus reitet in Jerusalem ein) bis zum, inzwischen zugemauerten Nordportal der Laurenzikirche. Über diesen Weg führt die Schleife aus Gau-Algesheim auch wieder zurück zum Laurenziberg.

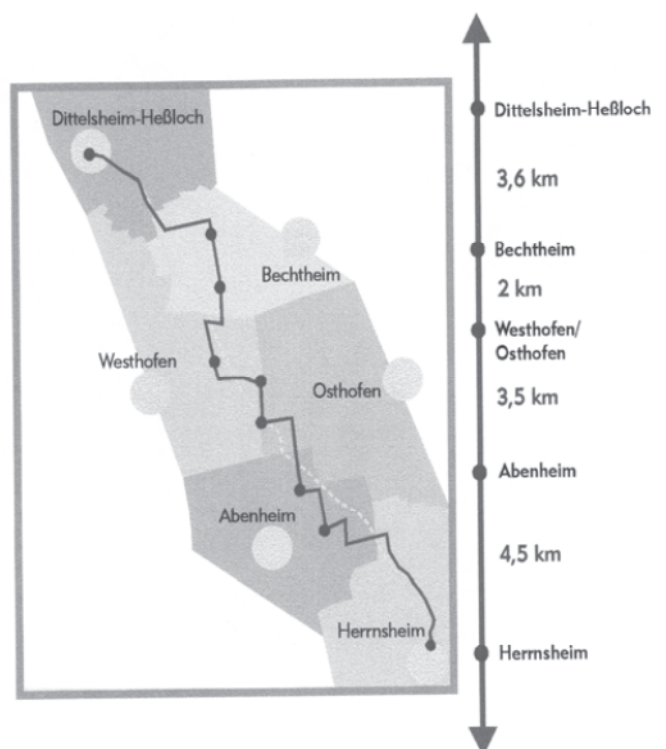
Weitere Schleifen führen westlich des Hauptweges über St. Johann und weiter südlich über Ensheim und Rommersheim sowie östlich des Hauptweges ab Framersheim auch über Gau-Odernheim, Bechtolsheim, Gabsheim, Schornsheim, Udenheim, Saulheim und Partenheim.

Von Bingen nach Dittelsheim-Heßloch ...



(Layout und Konzeption: Heinz-Werner Hammen, Schornsheim, 2008)

... und weiter nach Worms-Herrnsheim



(Aus Projekt "Wiederentdeckung der Jakobspilgerwege", Grafik: Peter Warbinek, Siefersheim, 2001)

Einige Hinweise zur Geschichte

In der Wormser Zeitung vom 12. April 1953 war die untenstehende Grafik abgebildet und mit folgendem – hier auszugsweise wiedergegebenen – Text erläutert worden.

„Durch viele rheinhessische Gemarkungen führen schmale Pfade. Einer davon war als „Der Pilgerpfad“ bezeichnet. In vielen Gemeinden ist er urkundlich belegt und als

Flurname noch heute gebräuchlich. Dieser Pfad zog auf seinem Weg von Worms nach Bingen durch keinen einzigen Ort sondern durch die Fluren u.a. von Ober-Hilbersheim und Ockenheim nach Bingen. Einstens war dieser Weg sehr bevölkert. Alle sieben Jahre pilgerten infolge eines uralten Gelöbnisses ihrer Ahnen ganze Scharen frommer Beter aus Kärnten und Ungarn auf diesem Weg zu der großen Heiligtumsfahrt nach Aachen.“



Die Wallfahrt

Im Mittelalter spielte die Wallfahrt der Menschen eine große Rolle. Das Leben war stark christlich orientiert, man glaubte an das Fegefeuer nach dem Tod. Durch eine Wallfahrt zu einem heiligen Ort erhielt man den vollkommenen Ablass aller Sündenstrafen und konnte so dem Fegefeuer entgehen.

Der Wallfahrt liegt aber auch die Auffassung zugrunde, dass man Gott an bestimmten Orten des Gebets oder der Verehrung der Heiligen besonders nahe sein kann. Bei der Wallfahrt verlässt man die Heimat, nimmt allerlei Strapazen auf sich, um am heiligen Ort um Hilfe zu bitten und dann gestärkt nach Hause zurück zu kehren. Die Pilgerorte und das eigentliche Wallfahrtsziel sind in diesem Zusammenhang wichtig, ebenso ist der Weg bedeutsam, das gemeinsame Gespräch oder das Gebet mit anderen.

Santiago de Compostela

Jakobus der Ältere und sein Bruder, der Evangelist Johannes waren Söhne des Fischers Zebedäus am See Genezareth. Der Überlieferung nach missionierte Jakobus in der römischen Provinz Hispania (Spanien). Nach seiner Rückkehr nach Jerusalem wurde er unter Herodes Agrippa I. enthauptet im Jahr 44 n.Ch. Er soll zuerst in Jerusalem begraben, sein Leichnam später zum Berg Sinai und vor dem Einfall der Sarazenen im Jahr 614 n.Ch. von dort an das Ende der damaligen Welt an die nordspanische Atlantikküste gebracht worden sein. Im Jahr 825 n.Ch. sah ein Hirte ein Licht wie ein Stern über diesem Feld, lateinisch: campus stellae, spanisch: Compostela. Dort wurde eine romanische Kirche errichtet und später mit einem barocken Gebäude überbaut. (In Anlehnung an Hansjörg Sing „Der Jakobsweg, Kunst- und Reiseführer“, Via Verlag Ulm 1985, S.12/13)

Die Wege-Bereiter

Die „St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.“ wurde im Jahr 2005 gegründet, ihr Sitz ist das Landesmuseum Mainz. Ihr Präsident ist Roland Zick, Hundsbach, seine Stellvertreter sind Jutta Kasperavicius, Worms und Wolfgang Steffen, Saarbrücken.

Zur Gesellschaft zählen inzwischen sechs Regionalgruppen. Die „Regionalgruppe

Rheinhessen“ wurde 2007 gegründet; Sprecherin ist Hildegard Becker-Janson, Sulzheim, ihr Stellvertreter ist Gerhard Lenz, Ortsbürgermeister in Vendersheim.

Die Dachgesellschaft und die Regionalgruppen beraten Pilger auf den regionalen und den Fernwegen nach Santiago de Compostela; sie stellen Pilgerpässe aus und sie geben Informationsbroschüren heraus.

Der Zweck der Gesellschaft ist

- * Die Förderung der Religion und Wissenschaft im Hinblick auf die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela.
- * Die Zusammenarbeit mit gleichartigen Organisationen in anderen Ländern.
- * Die Erforschung, Erhaltung und Pflege des mit dem Jakobskult in Verbindung stehenden Kulturgutes und religiösen Brauchtums, vor allem Wege, Herbergen und Stätten der Pilgerfahrt.
- * Die Stärkung der europäischen Zusammenarbeit, der Völkerverständigung und Unterstützung des Umweltschutzes.

Die Aktivitäten der Mitglieder der Gesellschaft in Rheinhessen werden unterstützt von

- * den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms,
- * den am Pilgerweg liegenden Ortsgemeinden,
- * der Rheinhessen-Touristik GmbH, Ingelheim und auch
- * der Wanderzentrale Rheinland-Pfalz in Koblenz.

Diese bewertet die Aktivitäten wie folgt: „Pilgerwandern ist eine Form des Wanderns, die derzeit stark im Kommen ist. Die Besinnung auf „Sich-Selbst“, „Zeit-Haben“, „Ausruhen“ sind Bedürfnisse der heutigen Berufstätigen. Sie gönnen sich auf diesen Pilgerrouen ohne jeden sportli-

chen und erlebnisorientierten Druck eine Auszeit“.

Die Wanderzentrale sieht in der Einbindung der Jakobspilgerwege in das Gesamtkonzept der Idee „Wanderland Rheinland-Pfalz“ einen wichtigen, an den Wünschen unserer Gesellschaft orientierten Baustein.

Quellen:

Soweit nicht direkt vermerkt, stammen die Quellen der Redaktion/des Redakteurs aus eigenem Mitgestalten der Wiederbelebung des Jakobspilgerweges in Rheinhessen und insbesondere im Bereich der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim sowie aus während dieser Zeit erhaltenen Schriften, Protokolle, Dokumentationen und Pressenotizen sowohl der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland e.V. und deren Regionalgruppe Rheinhessen als auch der Rheinhessen-Information GmbH (seit 2007: Rheinhessen-Touristik GmbH), Ingelheim.

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim
Druck: Verlag + Druck, Wittich KG, 54343 Föhren